



abgeschlossenen Frachtvertrag. Auf Grund des letzteren sei aber der Verkäufer (Veräußerer) dem Frachtführer gegenüber aus dem Vertrage der vereinbarten Frachtgebühren befreit, und im Verhältnis zwischen Käufer und Verkäufer hat, wie unbestritten rechts ist, mangels entgegenstehender Vertragsbestimmungen der Käufer die Frachtkosten als Kosten der Verwendung nach § 448 Abs. 1 B. O. zu tragen". Denn es heißt dort:

"Die Kosten der Uebergabe der verkauften Sache, insbesondere die Kosten des Messens und Wägens, fallen dem Verkäufer, die Kosten der Abnahme und der Verwendung der Sache nach einem anderen Orte als dem Erfüllungsorte fallen dem Käufer zur Last. Das ist auf der Frachtführer fallende Stempelabgabe auch zu den Verwendungskosten im Sinne des § 448 B. O. gehört, weil schon daraus, daß ohne Verwendung die Ausstellung einer Frachtfurde überhaupt nicht notwendig ist, die Urkunde daher lediglich den Zwecken der Verwendung dient. Der Käufer hat demnach auch im Verhältnis zum Verkäufer die auf der Frachtfurde ruhende Stempelabgabe zu tragen."

Das Urteil bezieht sich auf eine Frage, die speziell für den Bergbau und die mit ihm unmittelbar zusammenhängenden Betriebe von eminenter Bedeutung ist, da es sich hier meist um Sendungen von recht erheblichem Gewicht handelt, und die Stempelgebühr für jede Gütereinheit erhoben wird, deren Fracht für mindestens 5000 Kilogramm zu berechnen ist. Ein einiges größeres Eisen- und Stahlwerk des Industriebezirks schätzt die Mehrzahl, welche ihm durch Einführung des Frachtführerentwerts erwächst, auf 40 000 Mark im Jahre. Man darf mithin gespannt darauf sein, wie in dem Prozesse Eitelungen kontra Soltenhans das Urteil der beiden Instanzen, welche sich demnach mit dieser Streitfrage befassen wird, ausfällt.

Es mag an dieser Stelle auch darauf hingewiesen werden, daß die königlich preussische Eisenbahnverwaltung, also die für die vorliegende Frage wichtige Behörde, neuerdings den Stempel beim Empfänger der Ware erhebt, und daß der Finanzminister dieses Vorgehen ausdrücklich gebilligt hat. Die Vertreter der Berliner Kaufmannschaft haben sich gleichfalls für die Zahlungspflicht des Empfängers ausgesprochen. Sollte es in dem einen oder anderen Falle zweifelhaft erscheinen, die Gebühr vom Absender (Verkäufer) zahlen zu lassen, so steht einer bezweifelnden Vertragsbedingung natürlich kein gesetzliches Verbot entgegen. Gelangt die von den den genannten Gerichten vertretene Anschauung zur weiteren Geltung, so kann sie immer von Fall zu Fall im Wege des Vertrages ausgeklammert werden. Es wäre übrigens eine Streitfrage über die Zahlungspflicht gar nicht entstanden, wenn nicht das Reichsentscheidungsgericht in seinem § 34 die Stempelabgabe festsetzte, daß der für die Entfrachtung der Abgaben verantwortliche Frachtführer den Betrag von dem Absender oder Empfänger einzugeben habe. Auf jeden Fall wäre es wünschenswert, daß dieser auf unklaren Stellen im Gesetzgebungsweg angegriffen werden könnte.

### Kongregation.

Der Kongregation der Schwedinnen aus dem dritten Orden des heiligen Franziskus in Wien, in Österreich, ist jüngst, wie die „Krone", mitteilt, die kaiserliche Anerkennung und Mechtigkeit in stets unüberwindlicher Weise mit Unterstützung unter dem Namen des Reichs- und Landesrechts und unter sonstigen nach vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt worden. Kein Kongregationsmitglied darf §. 2 auf sein Vermögen zum Vorteil der Kongregation unwiderruflich verzichten, und die eingetragene Witwe darf 2000 Mk. nicht übersteigen. Ueber den Stand des Kongregationsvermögens ist der Regierung alljährlich Rechenschaft zu geben. In kirchlicher Hinsicht untersteht sie der Jurisdiction des Bischofs von Trentonburg.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

##### Die Ausgehenden.

Unter dem Vorzeichen des hundertjährigen Jubiläums der A. B. C. hat am 11. d. eine Konferenz stattgefunden, an welcher die Ministerpräsidenten Dr. Bielecki und Freiherr v. Wed., sowie die Minister Kossuth, Apponyi, Klein, Horvath, Auerberg, Forstny und Deschatta teilnahmen. Den Gegenstand der Besprechung bildeten die mit dem Ausgange zusammenhängenden staatsrechtlichen Fragen. Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

#### Italien.

##### Der Papst empfing.

am 11. September den Kardinal Vincenzo Vannucelli, der ihn über den Verlauf des eucharistischen Kongresses in Rom unterrichtete.

#### Polen.

##### Die Lage.

Der neuernannte Stadtkapitän von Odessa hat einen Befehl an die Polizei erlassen, in dem er darauf hinweist, daß es seine erste unabweisbare Aufgabe sei, Verhütung für die Stadtbewölkerung zu schaffen. Das Einstellen der Straßenarbeiten sei eine dringende Notwendigkeit für Odessa. Die Polizei müsse feierlich erklären, daß Straßensperren und ähnliche Maßnahmen verboten sind, bis es nach sei, sich eigenmächtig polizeiliche Funktionen aufzulegen.

Im finischen Landtage haben am 11. September bei der Debatte über die Verbilligung von 20 Millionen Mark für Militärausgaben des Kaiserreichs die Sozialdemokraten und Anarier sich dagegen ausgesprochen, während die Schweden, Finnen und Altsinnigen für die Bewilligung eintraten. Am Schluß der Verhandlungen des Landtages wurde der Vorschlag des Reichstages zur Verbilligung des Gehaltensatzes an die Finanzkommission angenommen.

#### Mitteleuropa.

##### Aus Marokko.

Ministerpräsident Clemenceau erklärte, daß ihm weder von Admiral Philibert noch von General Druce Mitteilung von einem Putschfall des letzteren zugegangen sei. General Druce sei vielmehr vollkommen gesund.

Wie die „Agence Havas" aus Tanger meldet, sind Annäherungsversuche, die der Stamm der Beni-Mansur zu unternehmen wünschte, infolge hartnäckigen Widerstandes der im Innern des Reiches wohnenden Stämme gescheitert. Die Spätere Meldungen betreffen: Die „Algerische Zeitung" meldet aus Tanger unter dem 11. d.: Der französische Konsulargeneral in Marakech brachte für die französische und spanische Regierung Briefe Mulay Sufid's hierher, die von den betreffenden Regierungen angenommen wurden. Mulay Sufid schreibt darin die Vorgänge in Ghalima einer Verletzung ungünstiger Umstände zu und spricht die Hoffnung aus, daß es ihm gelingen werde, selbst die Ordnung wieder her-

zustellen, so daß kein Grund zur Unzufriedenheit mehr vorhanden sei werde. — Ferner meldet die gleiche Zeitung aus Tanger, daß der Sultan Abdul Aziz nach Rabat unterwegs ist.

Der „Tamps" meldet ferner aus Tanger: Der Mulay Sufid hat sich die nächsten Tage in Ghalima aufgehalten und befürchtet, in gewissen Gebieten schließt aufgenommen zu werden, wie er es heißt, sich jetzt nicht nach Rabat begeben. — Wie die „Südwelt" aus Tanger meldet, haben die Truppen des Reger von Ghalima bei Tagesbruch unter dem Befehl des Generals Druce verlassen, um Zeddert anzugreifen.

Bei Reaktionshändeln kam folgendes Telegramm ein: Paris, 11. Sept. Ministerpräsident Clemenceau befragt in einem Intervju, daß General Druce nicht die Anweisung erhalten habe, sich defensiv zu verhalten, und fügte hinzu, daß seine Truppenverrichtungen nach Ghalima gerade zu dem Zwecke geschickt worden, um die Offensiv zu ergreifen. Man wolle, daß seine Vorgehen schnell sei und in einem Umfange geschehe, der seinen Zweifel über den offensiven Charakter lasse.

### Aus Ost und Fern.

**Kaiserliche Eisenbahn.** Der Kaiser hat aus seiner Privatkassette 25 000 Mark für das von den preussischen Eisenbahnen geplante Denkmal für Minister v. Bülow in Bensenberg a. Rh. spendet. Das Denkmal soll am 28. April 1908, dem Sterbetage Bülow's, enthüllt werden.

**Ein Unfall des „Standard".** Aus Hongkong (Sindland) meldet man unterm 11. September: Die kaiserliche Yacht „Standard" stieß Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr bei Hsioi unweit Hangau auf einen unter der Wasserfläche befindlichen Felsen auf. Ein Rettungsbooster aus Metall ist an der Stelle der Kabine eingetroffen; ferner befinden sich dort sieben Zorpohrbeide, die die Yacht „Standard" begleitet haben. Kaiser Nikolaus und die kaiserliche Familie sind außer Gefahr. — Ein Unfall des „Standard" geblieben.

**Zum Straßberger Eisenbahnunfall** teilt Eisenbahndirektionspräsident Krüger-Bromberg der „Südwelt" mit, daß die Verwicklung des hiesigen Reichsbahn-Betriebs, das Unglück sei auf fehlerhafte Gleitsicherstellungen zurückzuführen, ganz unzutreffend sei. Das Gleis habe schon sechs Wochen vor dem Unfall neuen schweren Oberbau erhalten und sei seitdem einwandfrei befahren worden. Die Schienen wären unter sich und mit den Schwellen vorrichtermäßig verbunden gewesen. Die selben Lössen hätten von dem alten Oberbau hergegriffen.

**Denkmalerhöhung in Sofia.** Eine russische Militärdeputation, welche aus Militärpersonen aller Gattungen besteht, die im russisch-türkischen Krieg von 1877 mitgewirkt haben, ist zur Feier der Enthüllung des Denkmals Kaiser Alexander II. in Sofia eingetroffen und aufs herzlichste empfangen worden; im Laufe des Aufzuges wurde eine Anrede der Deputation vom Kaiser Ferdinand empfangen.

**Die Operation an König Alfonso.** König Alfonso unterzog sich Mittwoch vormittag einer Operation zum Zwecke der Erweiterung der Nasenhöhle. Die Operation glückte vollständig; das Befinden des Königs ist sehr befriedigend. Der Ministerpräsident wurde die Kaiserliche Segnung des Sotomayor wohnten der Operation teil.

**Die Verbreitung und Bekämpfung der Genickstarre** beschäftigt sich getrennt in Bremen lagende Kongress für öffentliche Gesundheitspflege. Den Hauptortstag hielt Prof. Ziegler in der Vorrede, die Verbreitung des Genickstarres durch die Verhütung der Genickstarre durch die Bekämpfung der Ursache.

**Zur Brandkatastrophe in Santon.** Etwa 100 Gefängniswärter in Santon, die herabvergangenen hiesigen Manifesten gefolgt, sind am 10. September durch die Feuerbrunst zerstört worden.

**Aus Antwerpen.** Zahlreiche von der Föderation Maritime angeworbene deutsche Arbeiter sind am Mittwoch nach Deutschland zurückgekehrt.

**Die Missionen in Wien.** Ein neuer Fall von Mitterentzündung in Wien wurde am 10. September gemeldet. Die Missionen in Wien sind am 10. September gemeldet. Die Missionen in Wien sind am 10. September gemeldet. Die Missionen in Wien sind am 10. September gemeldet.

**Zum Todesurteil des Franzosen Berni Bed** in der französischen Schweiz werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die 18jährige Dame war die Tochter der verstorbenen Frau Deschamps, die in Berlin. Frau Bed unternahm vor zwei Monaten mit ihren drei Töchtern eine Erholungsreise und kam im August nach der Heimkehr nach Paris. Sie machte ihre Tochter Berni, die nach einer längeren Erkrankung sich in Genesung befand, lässliche Spaziergänge in der Umgebung von Schwyz und Pöschingen. Am 24. v. Mts. legte sie von einer solchen Promenade nicht mehr zurück. Alles Endes nach der Vermutung blieb vergeblich. Am vorigen Sonntag endlich fanden zwei Studenten aus Erlangen auf einer Partie durch die französische Schweiz die Leiche der Berni in der Nähe von Schwyz. Die Leiche wurde in der Nähe von Schwyz gefunden. Nach der Lage der Leiche zu urteilen, muß das schwebende Mädchen auf dem etwas schiefen Boden ausgeglitten und durch Sturz auf einen Felsen zu Tode gekommen sein.

**Der Wiedberuf des Reichstages**, über dessen Vorgesichte wir nachfolgend ausführlich berichten, wird vor dem Reichstages-Schluß am Montag, den 23. d. Mts., seinen Anfang nehmen. Es sind im ganzen 200 Zeugen geladen, und zwar die meisten von der Staatsanwaltschaft, da Wiedberuf befristet lautet. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Selb II, den Angeklagten Reichsanwalt Kleinberger. Der Prozeß wird voraussichtlich acht Tage dauern.

**Die Ehe Lovells** schließt mit der früheren Schauspielerin Kabanoff ab, die jetzt nach Berlin gekommen ist. Die Ehe Lovells schließt mit der früheren Schauspielerin Kabanoff ab, die jetzt nach Berlin gekommen ist. Die Ehe Lovells schließt mit der früheren Schauspielerin Kabanoff ab, die jetzt nach Berlin gekommen ist.

**Im Niederlande** Brautwahlbericht ist eine Lohnbewegung ausgebrochen. Etwa 1300 Arbeiter haben eine Massenversammlung abgehalten. Sie fordern die Hauptfrage eine Verkürzung der Arbeitszeit und eine Lohnsteigerung von 15 v. H. Die Bewegung scheint sich nach der „Roh. Ztg." vorläufig nur auf die dem Bergarbeiterverbände angehörenden Mitglieder zu erstrecken, da die Gesamtzahl 14 000 Mann beträgt.

**Der Verbrauch von Spielkarten in Deutschland.** Es betragen im Deutschen Reich 28 Millionen 10 Spielkarten jährlich. Die letzten Ende März 1906 einen Verbrauch von 5 000 000 Spielkarten von 36 oder weniger Karten und 27 057 Spielkarten mit über 36 Karten. Im Rechnungsjahre 1906/07 sind zu diesem Behufe hinzugekommen 6 339 935 Spielkarten und 1 280 082 Spielkarten der zweiten Art. Vom Auslande sind eingegangen 21 637 bzw. 22 044 Spielkarten. Zur Ausfuhr gelangten von dem Deutschen Reich 6 239 bzw. 66 382 Spielkarten. Im Inlande sind also meistens nur Spielkarten mit 36 oder weniger Karten verbraucht worden. Demnach gelangten von den Deutschen Spielkarten zur Verwertung: 6 238 042 Spiel-

den erstverkauften und nur 253 513 bei anderen Gattungen; insgesamt sind also in dem Rechnungsjahre 1906/07 in Deutschland verbraucht und verkauft worden: 6 644 679 bzw. 275 917 Spielkarten, zusammen also auf 5 368 762 Spielkarten.

**Zur Bekämpfung deutscher Unterleibs-Erkrankungen** teilt am 28. September eine Mitteilung des Pariser Geniechirurgischen Instituts in Berlin ein, deren Führung auf Wunsch der Delegation Dr. A. Kasperling, Berlin, übernimmt. In Aussicht genommen ist der Besuch der Wahlstätte der Verleihungsorte, der diesjährigen Session der Reichsanstalt, Belgien, Mailand und Genua.

**N. G. C. Die Hinterlassenschaft eines Danes.** England, das Land des Spielens, ist von altersher reich an abenteuerlichen Exemplaren der menschlichen Gattung. Ein der letztgenannten zugehöriger war in neuerer Zeit ungewöhnlich seines Maratons von Angelen, der Dan, der das Schicksal fertig brachte, ein ungeheures Vermögen fast zu vergeblich, zu welchem ihm Hippolyte, der dem alten Danke der Boger entstammende Halbbruder, ein Glück von Island Lord Angelen, den Grund legte. Man ist gewiss nicht ohne Interesse, wenn man hört, daß der junge Maratons, der in seiner Jugend die besten Leistungen im Maratonslauf erzielte, sich in der Folgezeit dem Spiel widmete, und sich in der Folgezeit dem Spiel widmete, und sich in der Folgezeit dem Spiel widmete.

**Unglück auf der Hochseife.** Ein Ende mit Schwere nahm eine Hochseife im Automobil. Der Münchner Fahrer, der sich mit seinem Automobil auf der Hochseife befand, stürzte in der Nähe von Gelling in Salzburger mit seinem Automobil von einem Abhang in ein reiches Gebirgsgebiet. Er wurde durch Stöße schwer verletzt und mit dem Automobil verunfallt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.

**Doppelstichmord.** Vor acht Tagen wurde berichtet, daß der 38jährige Privatist Kuffen von der Hamburger Bankfirma v. Wehmann seine 33jährige gläubige Schwägerin, die sich in der Nähe von Gelling in Salzburger mit seinem Automobil von einem Abhang in ein reiches Gebirgsgebiet befand, durch einen Sturz in ein reiches Gebirgsgebiet stürzte. Er wurde durch Stöße schwer verletzt und mit dem Automobil verunfallt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.

**Feuer im Rathaus zu Jüterbog.** Von einem Brande wurde am Montag das Rathaus zu Jüterbog heimgesucht. Mittags 1 Uhr brach in einer Dachkammer unweit des Turmes, in dem das Rathaus, alle Aien, Bretter und Teppichläufer lagerten, Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und die ganze Kammer in Feuer überzog. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.

**Feuer im Rathaus zu Jüterbog.** Von einem Brande wurde am Montag das Rathaus zu Jüterbog heimgesucht. Mittags 1 Uhr brach in einer Dachkammer unweit des Turmes, in dem das Rathaus, alle Aien, Bretter und Teppichläufer lagerten, Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und die ganze Kammer in Feuer überzog. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.

**Feuer im Rathaus zu Jüterbog.** Von einem Brande wurde am Montag das Rathaus zu Jüterbog heimgesucht. Mittags 1 Uhr brach in einer Dachkammer unweit des Turmes, in dem das Rathaus, alle Aien, Bretter und Teppichläufer lagerten, Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und die ganze Kammer in Feuer überzog. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.

**Feuer im Rathaus zu Jüterbog.** Von einem Brande wurde am Montag das Rathaus zu Jüterbog heimgesucht. Mittags 1 Uhr brach in einer Dachkammer unweit des Turmes, in dem das Rathaus, alle Aien, Bretter und Teppichläufer lagerten, Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und die ganze Kammer in Feuer überzog. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.

**Feuer im Rathaus zu Jüterbog.** Von einem Brande wurde am Montag das Rathaus zu Jüterbog heimgesucht. Mittags 1 Uhr brach in einer Dachkammer unweit des Turmes, in dem das Rathaus, alle Aien, Bretter und Teppichläufer lagerten, Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und die ganze Kammer in Feuer überzog. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.

**Feuer im Rathaus zu Jüterbog.** Von einem Brande wurde am Montag das Rathaus zu Jüterbog heimgesucht. Mittags 1 Uhr brach in einer Dachkammer unweit des Turmes, in dem das Rathaus, alle Aien, Bretter und Teppichläufer lagerten, Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und die ganze Kammer in Feuer überzog. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.

**Feuer im Rathaus zu Jüterbog.** Von einem Brande wurde am Montag das Rathaus zu Jüterbog heimgesucht. Mittags 1 Uhr brach in einer Dachkammer unweit des Turmes, in dem das Rathaus, alle Aien, Bretter und Teppichläufer lagerten, Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und die ganze Kammer in Feuer überzog. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.

**Feuer im Rathaus zu Jüterbog.** Von einem Brande wurde am Montag das Rathaus zu Jüterbog heimgesucht. Mittags 1 Uhr brach in einer Dachkammer unweit des Turmes, in dem das Rathaus, alle Aien, Bretter und Teppichläufer lagerten, Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und die ganze Kammer in Feuer überzog. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.

**Feuer im Rathaus zu Jüterbog.** Von einem Brande wurde am Montag das Rathaus zu Jüterbog heimgesucht. Mittags 1 Uhr brach in einer Dachkammer unweit des Turmes, in dem das Rathaus, alle Aien, Bretter und Teppichläufer lagerten, Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und die ganze Kammer in Feuer überzog. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.

**Feuer im Rathaus zu Jüterbog.** Von einem Brande wurde am Montag das Rathaus zu Jüterbog heimgesucht. Mittags 1 Uhr brach in einer Dachkammer unweit des Turmes, in dem das Rathaus, alle Aien, Bretter und Teppichläufer lagerten, Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und die ganze Kammer in Feuer überzog. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.

**Feuer im Rathaus zu Jüterbog.** Von einem Brande wurde am Montag das Rathaus zu Jüterbog heimgesucht. Mittags 1 Uhr brach in einer Dachkammer unweit des Turmes, in dem das Rathaus, alle Aien, Bretter und Teppichläufer lagerten, Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und die ganze Kammer in Feuer überzog. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.





Die Rubrik in der Rubrik... Es bedeutet:

Berliner Börse II. Sept. 1907

Belegungsfrist: 1 Fr. U. L. L. Post: 60 Pf. - Oct. 1. Gold: 9. W. W. 1.70 1.1. A. 1. Gold: 3.30 - 1. Post: 4 - 1. Gold: 4.30 - 1. W. W. 1.70 1.1. A. 1. Gold: 3.30 - 1. Post: 4 - 1. Gold: 4.30 - 1. W. W. 1.70 1.1. A. Berlin, Bankdiskont 6 1/2, Lombarddiskont 6 1/2, Privatdiskont 6 1/2. Nachdruck verb.

Main table containing various stock market listings, including columns for company names, prices, and exchange rates. Includes sections like 'Dtsch. F. d. Staats-Pap.', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Deutsche Hypoth.-Pfdbr.', 'Schiffahrts-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Industrie-Aktien', 'Geldmarkt', 'Wechselkurs', and 'Gold, Silber, Banknoten'.